

Ersteinstufige
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 2 1/2 Mark.
 jährlich 10 Mark.
 Durch die Post bezogen
 1 1/2 Mark. zuzü. Postgebühren.

Die neue Welt
 (Wochenblatt)
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 2 1/2 Mark.
 jährlich 10 Mark. zuzü. Postgebühren.

Katholik Nr. 1047.
 Evangelium-Blatt.
 Volksblatt Wuppertal.

WELTBLATT

Informationsblätter
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 2 1/2 Mark.
 jährlich 10 Mark. zuzü. Postgebühren.

Interests
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 2 1/2 Mark.
 jährlich 10 Mark. zuzü. Postgebühren.

Einzelnummern in die
 Postzeitungliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Nur Fortwursteln.

Das Steuerbulet ist fertig und wird im Handumdrehen angenommen sein. Wie schon geäußert, sind fast 450 Millionen Mark ohne weiteres den Westfalen aufgeschwatzt worden, während unter dem Namen „Beihilfer“ nur etwa 50 Millionen übrig bleiben. Was von dieser Verteilung der Lasten zu halten, ist von uns oft gesagt worden. Inzwischen haben sich aber neue Beweise dafür gefunden, daß unsere Steuerminister in Parlament und Regierung selbst ganz gut wissen, wie wenig durch ihr Werk die Finanzen des Reichs wirklich reformiert und saniert werden können. Denn abgesehen davon, daß die Ausgaben des Reichs unentwegt weiter gehen und unentwegt weiter wachsen, wie es nach der Erfahrung der Staatskassen niemandem so viel bringen, wie man im voraus hofft. Wenn eine Ware teurer wird, so wird sie weniger gekauft — das ist eine Erkenntnis, zu der man wohl nicht erst Nationalökonomie zu studieren braucht. Daß aber auch die Regierung sehr gut darüber Bescheid weiß, beweist die Auslassung der Norddeutschen Allgemeinen Ztg., die wie gestern schon erwähnten, auf der wir aber noch folgende Sätze entnehmen:

„Aus dem man von weiter zurückliegenden Vorgängen, der Finanzreform des Jahres 1879, sowie von den Steuererhöhungen anlässlich des ersten Flottengesetzes ganz absehen, so läßt sich doch die Tatsache nicht bestreiten, daß die Finanzreform des Jahres 1898 fast bei der ersten und veranschlagten 200 bis 220 Millionen Mark Mehreinnahmen nur wenig über 100 Millionen Mark gebracht hat. . . Der bisherige Gang der Finanzreform hat betonen, daß auch gegenwärtig eine solche Ergebnis nicht unerschrocken ist. Bekanntlich wurde auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen der Vertrag einer Wertungsumsteuer auf Immobilien bei ihrer ersten Einführung in der Kommission auf mehr als 80 Millionen Mark zu einzelnen Stellen noch erheblich höher geschätzt, und erst bei eingehenden Beratungen erkannte man an, daß auf einen höheren Ertrag als 80, höchstens 90 Millionen nicht zu rechnen sei.“

Damit ist alles erklärt. Das „Waterland“ (in diesem konventionellen Sinne) kann seine Ausgaben nicht einschränken, weil es dann vor allen Dingen an Militär sparen müßte. Nur die Ausgaben für Militär (nebst Flotte und Kolonien) sind so groß, daß an ihnen wesentliche Ersparnisse gemacht werden könnten. Betrugen sie doch im Jahre 1908 zwischen 1200 und 1300 Millionen Mark! Um hier aber wesentliche Ersparnisse zu erzielen, gibt es wiederum nur ein einziges wirksames Mittel, und das heißt: Verringerung des Heeresystems, Einschränkung der Postwehr. Nur die Volkwehr, das bewaffnete Volk in seiner Gesamtheit kann bei kolossaler Verringerung der Ausgaben die Sicherheit gegen etwaige Angriffe anderer Feinde gewährleisten. Das lebende Heer in seiner gegenwärtigen Verfassung ist aber zugleich das wichtigste Werkzeug gegen den sogenannten „inneren“ Feind, gegen die Masse des eignen Volks, und dazu freilich würde eine Volkswehr, wie wir Sozialdemokraten sie vorschlagen, sich niemals mißbrauchen lassen. Dies ist der Grund, weshalb die herrschende Klasse durchaus in seine Verringerung des gegenwärtigen Heeresystems willigen kann. So kann sie denn allerdings keine wesentliche Einschränkung der Ausgaben durchführen, und alles Gerade und Sparmäßige bleibt eben nur leerer Schein. Nichts weiter bleibt hier übrig, als nach immer neuen Entschärfungen, nach immer neuen Steuern zu suchen. Es ist wirklich ein „nationales“ Ziel, ein Ziel im Interesse des „Waterlandes“, diese Fortwursteln. Nur daß zur „Nation“ und zum „Waterland“ in diesem Sinne die Arbeiter nicht mitgezählt.

Es ist eine traurige Aussicht, die sich da eröffnet. Denn jeder Denker sieht, daß hier Weg — so oder so — in den Abgrund führen muß. Aber man darf sich nicht der Täuschung hingeben, als wären unsere herrschenden Klassen imstande, einen andern einschlagen.

Im Wahlkampf werden wir die breitesten Massen damit bekannt machen.

für jeden Direktor entstehen. Für Repräsentationszwecke sind die Direktoren bin ich nicht. Das würde außerordentlich weittragende Konsequenzen für Heer und Marine haben. Dort könnte man mit denselben Gründen kommen.“

In den Kommissionsverhandlungen trat kein eine Pause ein, während der sogenannte interfraktionelle Stillestand stattfand, in denen der Umfall in aller Eile vorbereitet wurde. Das Resultat war, daß der Kommission ein gemeinsamer Antrag der jetzigen Mehrheitspartei unterbreitet wurde, in welchem mit wenigen Ausnahmen alle die von Unterbeamten der Kommission über die Regierungsvorlage hinausgehenden ausgedachten Erhöhungen ihres Einkommens wieder gestrichen wurden. Herr Erzberger begründete diesen Umfall mit derselben glänzenden Redeformel, wie er vier Wochen vorher den entgegengesetzten Standpunkt begründet hatte. Wieder nicht nur die Erhöhungen wurden den Beamten gestrichen, sondern dort, wo die Kommission einige Abstriche gemacht hatte, wurden die alten Sätze wieder eingestellt.

Seit das Zentrum wieder Regierungspartei geworden ist, hat Herr Erzberger sich überzeugt, daß die Direktoren im Auswärtigen Amt nicht unter 25000 Mk. Gehalt auskommen können. Sie erhielten die gestrichene Summe wieder bewilligt. Eine Hand wäscht die andere.

Da nun aber immer noch 16 Millionen Mark mehr bewilligt waren, indem einige Mittelstellen eine nennenswerte Aufbesserung erhalten hatten, mußte irgendwer für Bedienung gesorgt werden. Nichts einfacher als das! Sollte Erzberger und Schuler vor, man solle von den Erträgen des alten Erbschaftsteuergesetzes den Bundesstaaten nur ein Viertel anstatt wie bisher ein Drittel überlassen. Das machte 8 1/2 Millionen Mark aus. Doch Herr Schuler wollte einen besseren Ausweg, sintermalt man mit 3 1/2 Millionen keine 16 Millionen decken kann, er schlägt vor, die Erhöhungen des Mannschaftslohes, die 19 1/2 Millionen betragen, vorläufig auszuschieben, die mehr Geld da sei. Und obgleich die sozialdemokratischen Mitglieder Geringer und Rostke und auch die Freireinigen und Nationalliberalen Vertreter gegen diese ungläubliche Absicht, die Vermehrten der Armeen leer ausgehen zu lassen, lebhaft protestierten, es wurde nichts, der Schnapsblock hielt aus. Am 18. und 19. Juli wurden die Stimmen wieder die hinter den Rücken vereinbarte Resolution, die die Einstellung entsprechender Mittel in den Etat für 1910 verlangt, angenommen. Die Herren wissen natürlich ganz gut, daß dann diese Mittel nicht vorhanden sein können. Zu allem Überflus erklärte der Staatssekretär Schuler noch ausdrücklich und lehrte es somit offenkundig ab, diese auch durchgehende Räumliche weiter mitzuschleppen. Die Beamten und „gemeinen“ Soldaten sind von den Parteien des Schnapsblocks sämtlich betrogen worden.

Der Beamtenterrat des Schnapsblocks.

Die Unzufriedenheit der Beamten gehört bei den bürgerlichen Parteien zum politischen Handwerkszeug, weil sie deren Wahlstimmen noch zu spalten wissen. Gatten doch bei der letzten Wahl die Wählerparteien durch das einschließende Eintreten zahlreicher Beamtengruppen für die „nationale Sache“ in manchen Wahlkreisen ihren Sieg zu verbanken. Es mußte den bürgerlichen Parteien naturgemäß daran liegen, den Wünschen der Beamten entgegen zu kommen, um sie — so weit das nicht geschehen war — als Wähler nicht an die Sozialdemokratie zu verlieren. Bald nach dem Zusammentritt des Reichstags wurde dann auch die längst nicht gewesene Gehaltserhöhung angeht, und als sie erschien, präsentierte man sie als weisses Hirtenröschel für die gesamten Reichsbeamten. Man prätselte mit den Millionen, um die die Gehälter erhöht werden sollten, verschämte dabei aber, wieviel auf den Beamten zu entfallen. Die Kosten waren für 1908 für den Beamten auf 48 809 800 Mk. und für 1909 auf 46 527 000 Mk. berechnet, für Offiziere und Unteroffiziere des Heeres und der Marine betragen die Aufbesserungen 11 548 510 resp. 11 699 000 Mk. Der Mehrbedarf für den Beamtenstand betrug 1 831 000 Mk. und die Erhöhung der Röhren der Mannschaften, die erst für das Jahr 1909 vorgezogen war, 14 496 000 Mk. Hierzu kamen noch 3 093 683 Mk. aus der Übernahme der Kosten für das Budget für Heer und Marine und die Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Beamten und Offiziere um 18 838 603 Mk. resp. 20 245 000 Mk. im Jahre 1908. Insgesamt wurde der durch die gesamte Maßnahme erforderliche Mehrbedarf für 1908 auf 76 418 000 Mk. und für 1909 auf 99 442 110 Mk. geschätzt. Um den Besoldungsstarke zu vereinfachen und daher übersichtlicher zu gestalten, wurden die bisher bestehenden 100 Klassen auf 60 zurückgeführt. Um die mangelfordrige erhebliche Differenz in den Mietpreisen zwischen den verschiedenen Städten auszugleichen, ist auch eine Neueinteilung der Wohnungsgeldklassen vorgenommen worden.

Die Kommission erhobte zunächst einstimmig die für Unterbeamte vorgeschlagenen Sätze, so daß der Mehrbedarf für Gehälter, Wohnungsgeldzuschuß, Erhöhung der Pension, der Solddarstellung und 3 Millionen Mark betragen haben würde. Als man die Regierung erklärte, daß die beschlossenen Erhöhungen bei den Unterbeamten zum Teil über das Bedürfnis hinausgingen, und daß man im Reich über die von preussischen Landtagen angenommenen Sätze nicht hinausgehen dürfe, fragte Herr Erzberger: „Ist denn der deutsche Reichstag eine Filiale des preussischen Abgeordnetenhauses? — Warum setzt man und denn überhaupt hier hin und läßt uns hier arbeiten, wenn Preußen allein entscheidend sein soll. Man denke doch, daß das preussische Parlament aus einem ganz anderen Wahlrecht hervorgegangen ist, und schon aus diesem Grunde für den Reichstag nicht maßgebend sein kann.“ Und in seiner weiteren Mitsprache gegen die Höhe der Besoldungsverwaltung erklärte Herr Erzberger die Höhe der Regierung für unannehmbar, wenn die Unterbeamten nicht besser gestellt werden.

Als in der Sitzung vom 6. Juli der Staatssekretär des Reiches v. Schöner den Direktoren im Auswärtigen Amt die bisherige Gehalt von 25 000 Mk. zu bewilligen, weil diese Beamten viel zu experimentieren hätten, fuhr ihn Herr Erzberger also an: „Auslagen für gesellschaftliche Verpflichtungen

können für jeden Direktor entstehen. Für Repräsentationszwecke sind die Direktoren bin ich nicht. Das würde außerordentlich weittragende Konsequenzen für Heer und Marine haben. Dort könnte man mit denselben Gründen kommen.“

In den Kommissionsverhandlungen trat kein eine Pause ein, während der sogenannte interfraktionelle Stillestand stattfand, in denen der Umfall in aller Eile vorbereitet wurde. Das Resultat war, daß der Kommission ein gemeinsamer Antrag der jetzigen Mehrheitspartei unterbreitet wurde, in welchem mit wenigen Ausnahmen alle die von Unterbeamten der Kommission über die Regierungsvorlage hinausgehenden ausgedachten Erhöhungen ihres Einkommens wieder gestrichen wurden. Herr Erzberger begründete diesen Umfall mit derselben glänzenden Redeformel, wie er vier Wochen vorher den entgegengesetzten Standpunkt begründet hatte. Wieder nicht nur die Erhöhungen wurden den Beamten gestrichen, sondern dort, wo die Kommission einige Abstriche gemacht hatte, wurden die alten Sätze wieder eingestellt.

Seit das Zentrum wieder Regierungspartei geworden ist, hat Herr Erzberger sich überzeugt, daß die Direktoren im Auswärtigen Amt nicht unter 25000 Mk. Gehalt auskommen können. Sie erhielten die gestrichene Summe wieder bewilligt. Eine Hand wäscht die andere.

Da nun aber immer noch 16 Millionen Mark mehr bewilligt waren, indem einige Mittelstellen eine nennenswerte Aufbesserung erhalten hatten, mußte irgendwer für Bedienung gesorgt werden. Nichts einfacher als das! Sollte Erzberger und Schuler vor, man solle von den Erträgen des alten Erbschaftsteuergesetzes den Bundesstaaten nur ein Viertel anstatt wie bisher ein Drittel überlassen. Das machte 8 1/2 Millionen Mark aus. Doch Herr Schuler wollte einen besseren Ausweg, sintermalt man mit 3 1/2 Millionen keine 16 Millionen decken kann, er schlägt vor, die Erhöhungen des Mannschaftslohes, die 19 1/2 Millionen betragen, vorläufig auszuschieben, die mehr Geld da sei. Und obgleich die sozialdemokratischen Mitglieder Geringer und Rostke und auch die Freireinigen und Nationalliberalen Vertreter gegen diese ungläubliche Absicht, die Vermehrten der Armeen leer ausgehen zu lassen, lebhaft protestierten, es wurde nichts, der Schnapsblock hielt aus. Am 18. und 19. Juli wurden die Stimmen wieder die hinter den Rücken vereinbarte Resolution, die die Einstellung entsprechender Mittel in den Etat für 1910 verlangt, angenommen. Die Herren wissen natürlich ganz gut, daß dann diese Mittel nicht vorhanden sein können. Zu allem Überflus erklärte der Staatssekretär Schuler noch ausdrücklich und lehrte es somit offenkundig ab, diese auch durchgehende Räumliche weiter mitzuschleppen. Die Beamten und „gemeinen“ Soldaten sind von den Parteien des Schnapsblocks sämtlich betrogen worden.

Gegen diesen hinterlistigen Streich können sich die Beamten nicht wehren, denn bereits am kommenden Montag wird die Besoldungsordnung im Plenum des Reichstags verhandelt und abschließend im Sinne des Schnapsblocks entschieden werden. Es bleibt ihnen nur ein einziger Weg offen, der unbedingt einmal zum Ziele führt, der ist:

sozialdemokratisch wählen!

Der Kampf um den Achtstundentag.

Am 1. Juli hat das englische Achtstundengesetz für Bergarbeiter in Kraft und allen Erwartungen entgegen kam es zu keinem industriellen Kriege. Indes war die Gefahr sehr nahe und ist auch jetzt noch nicht völlig gebannt. Natürlich sind es die Grubenmagaten, die die Gefahr provoziert haben. Das Gesetz ist seit der Einführung des gesetzlichen Achtstundentags in den Textilindustrien im Jahre 1847, der erste Versuch, die Arbeitszeit der erwachsenen Personen zu regulieren, und wie damals, leisteten ihm auch heute die Unternehmer einen beständigen Widerstand. Wenn es nach voranschreitendem Bewußtsein doch zustande kam, so war es hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die zwei internationalen Gruppen der Bergarbeiter, von Nordamerika und Durham, endlich ihre Opposition gegen die gesetzliche Regelung der Arbeitsstunden ausgeübt und in die Reihen der allgemeinen Arbeiter sich gestellt hatten. Aber auch bei völliger Einigkeit gelang es den Bergarbeitern nicht, einen reinen Achtstundentag durchzusetzen. Sie mußten die Einschränkung der Zeit der Ein- und Ausfahrt abgeben, wodurch der Achtstundentag in einen Achtstundentag plus sogar Achtstundentag verwandelt wurde. Das hatten sie dem Unternehmensrat zu verdanken, das, wie vor 60 Jahren die Baumwollfabrikanten, sich dem Gesetz mit allen Mitteln widersetzt. Wer aber bei Marx die klassische Darstellung des Kampfes über den Achtstundentag gelesen hat, der konnte voraussehen, daß auch nach dem Zustandekommen des langumstrittenen Gesetzes die Grubenmagaten sich nicht beruhigen, sondern allerhand Schikanen anwenden werden, um sich seiner Wirkung zu entziehen. Das geschah auch gleich, nachdem das Gesetz von den Herren Schürzen des Reichstags genehmigt worden war. In einer ganzen Reihe der höchsten Instanzen des Reiches wurde sofort die Forderung auf Abschaffung des alten Kontraktes, Es kam zu Ausprägungen und sonstigen Streitigkeiten, die nur halb durch die Einigungs-kammer beigelegt wurden. Besonders hartnäckig aber erwiesen sich die Grubenmagaten in Schwaben, wo in den letzten Jahren die Beziehungen zwischen ihnen und den Arbeitern das

ebenso — führt das offiziöse Blatt fort — sei die Rotationssteuer auf 80 Millionen veranschlagt worden, während sie höchstens die Hälfte betragen können; bei der Willensumkehr sei der Anschlag von 18,7 Millionen Mark lediglich durch Multiplizieren der Maßnahme mit dem Enderfolg herausgekommen, obgleich feststeht, daß, wenn jene Sätze angenommen würden, die großen Wägen Beträge zahlen müßten, die zum Teil höher sind als die Weinträge, sie also gar nicht instand wären, ihren Betrieb fortzuführen. Die Reize dieser Beispiele ließe sich noch verlängern.“

Diese harmlos klingen, werden natürlich nicht dadurch aus der Welt geschafft, daß die Konserwativen Korrespondenz in wüsten bedingt erklärt hat, „aller Wahrscheinlichkeit nach“ werde sich die Besorgnis, daß die vorgeschlagenen neuen Steuern die erstrebten und veranschlagten neuen Beträge vielleicht nicht erbringen könnten, „als unwahrscheinlich“ solche Bedenkenarten können aber die Augen vor den Tatsachen zu verschließen, können aber an diesen selbst nicht ändern.

Es geht also sehr die Leute, die uns leiser regieren, wissen, daß die von ihnen beschlossenen Steuern noch nicht einmal das schon vorhandene noch stopfen, geschweige denn bei vermehrten Ausgaben ausreichen können. Sie wissen also, daß sie in zwei bis drei Jahren, wenn nicht gar schon früher, wieder mit einer neuen, noch viel größeren „Reform“ der Finanzen werden wiederkommen müssen. Mit andern Worten: sie wissen, daß ihre Tätigkeit nur ein Fortwursteln bedeutet, das früher oder später doch zu einem Ende mit Schreden führen muß. Denn daß man dem Volk alle zwei bis drei Jahre neue Hunderte von Millionen an Steuern aufbürdet, das ist auf die Dauer einfach undenkbar, zumal ja bei jeder Steigerung der Ertrag der Steuern — auch der alten — geringer wird. Sie wissen es und lassen dennoch nicht ab von dieser falschen, zuletzt für sie selbst verderblichen Wahn! — Warum nicht?

Weshalb schon haben wir die Antwort auf diese Frage gegeben. Aber da dies der Kernpunkt unseres kommenden Kampfes, wie überhaupt aller politischen Tätigkeit sein wird, so kann nicht oft genug auf diese Zusammenhänge hingewiesen werden.

Die Antwort findet sich in dem oben bereits erwähnten Artikel der Konserwativen Korrespondenz. Dort ist fortwährend die Rede von dem „großen nationalen Werk“, das im Interesse des „Waterlandes“ geschaffen werden müsse zum „Wohle und Gedeihen des Reichs“.

In der Tat, die Antwort ist ganz richtig. Die Konserwativen und das Zentrum (das ja auch nichts anderes ist als die katholisch-konserwativen Partei) bleiben auf ihrer verkehrten Bahn, sie sammeln dem Abgrund entgegen, weil sie im Interesse der Nation, des „Waterlandes“ leiten, andern Weg einschlagen können. Dies wird sofort sofort verständlich, wenn man weiß, was die Konserwativen darunter verstehen. Die „Nation“, das „Waterland“, das heißt die große Masse selbst. Die andern, die große wimmelige Masse der Proletariat, die sind bloß eine nebenwärtige Beigabe, von ihnen Gott eigens für den Zweck erschaffen, von den oberen Schichten regiert zu werden. Daß dies der eigentliche Kern der konserwativen Anschauung ist (und also auch, trotz aller religiösen Verbrämungen, der des Zentrums), ließe sich an zahlreichen Beispielen beweisen.

Durch verabschiedet worden waren, daß der bürgerliche Arbeiterstand...

Man sieht, die Ansichten der beiden Parteien waren diametral entgegengesetzt...

Politische Uebersicht.

Call: a. S. 9. Juli 1908.

Der Senatentwurf des Reichstags warf am Donnerstag seine Dispositionen dem Reichstag vollständig über den Lauf...

Kleines Feuilleton.

Ein Sozialist als Arbeiter des Panamalanalysprojektes. Vor einigen Tagen...

Woher kommt der Name 'Amerika'? Angeblich ist er auf den 1481 in Hispan geborenen Seefahrer...

Der Reichstag, augenblicklich müde und abgespannt, wie sich aus dem matten Lauf der Diskussion ergab...

Genosse Singer und der freisinnige Kampf hatten zuvor diese hübsche Probe von Mittelstandsgegenstände...

In der folgenden Abendigung des Reichstags wurde das Finanzgesetz nach dem Beschluß der schwarzen Mehrheit angenommen...

Merici von der Krise. Ueber den Nachfolger Wilhoms besteht noch immer keine Klarheit...

Wittem II. will angeblich, einem unterdrückten Gefühl zufolge, seine Vermögensverhältnisse unterbrechen...

Die Meinung des Zentrums. Das Zentrum betrachtet die Politik unter dem Gesichtswinkel des Geschäftes...

Richard Wagner's Erklärungsversuch.

Richard Wagner's Erklärungsversuch. Richard Wagner's Erklärungsversuch...

Was ist das für ein Werk? Was ist das für ein Werk? Was ist das für ein Werk?

Wer kauft, wird getreten. Wenn die Polen eine der Meinung gewesen sein sollten...

Zur Ausdeutung des Reichsvereinsgesetzes. In Anna bei Dortmund fand im Januar eine Versammlung der Bahlfelle der Bergarbeiter statt...

Merici von der Krise. Ueber den Nachfolger Wilhoms besteht noch immer keine Klarheit...

Der russische Staatsstreik. Der französische Innenminister Simeon, dessen Unfähigkeit Frankreich vor kurzen zweimal hintereinander an den Rand der Desorganisation brachte...

Die beste Landbahn bietet Vorgesetzten eines Schlags immer die berühmte 'Denkmalrede', deren Bestimmungen und Kernsachen in Zeiten des Friedens und der Ruhe nicht in allen Einzelheiten beachtet werden...

Zehnjährige einer Ehe.

Sie war eine hübsche Putte und er ein toller Mann. Drum gingen sie schnell aufs Ständesamt und wurden zu ewiger Ehe verdammt...

Wohlgeliebt werden, das nicht den Dienst betrifft, die Beamten haben sich im Besonderen wie im Sprechen angemessen zu verhalten!

An einer Nachschrift zur Wiederaufzeichnung der zitierten Artikel wird offen erklärt, daß Herr Simon und die ganze Oberbureaucratie darüber empört sind, daß die Beamten sich im Dienst Gespräche zu führen erlauben, in denen die Vor- gesetzten einer scharfen Kritik unterzogen werden. Aber das ist nicht die Hauptsache. Den Herren kommt es in erster Linie darauf an, durch strenge Disziplinarmassregeln zu verhindern, daß die Beamten für die gemahnelten Kollegen Gelfer sammeln! Das heißt der Erfolg nur schädlichen an, aber die Furcht vor der Solidarität der gebildeten Subalternen legt aus jeder Seite hervor.

Im Parlament macht Herr Simon eine köstliche Figur: Stumm, bleich, lächelnd ist er da und sinit böse Ränke. Macht er den Mund auf, so fabelt er gewöhnlich den Abgeordneten irgend etwas vor; denn Mut und Würdigkeit sind nicht seine stärksten Seiten. Bill's aber, den Untergebenern hinterdrein eins zu versehen, da läßt Herr Simon alle Winen springen, und aus dem hilflosen Manne wird ein gewandter Intrigant. Eine typische Erscheinung in den kapitalistisch beherrschten Staaten.

Deutsches Reich.

— Vorbereitungen zur Bierpreiserhöhung. Zwischen den Gastwirten und den Brauereien sind in den größeren Städten Deutschlands Verhandlungen im Gange, die darauf hinführen, die Erhöhung der Biersteuer rasch und gründlich auf das Publikum abzuwälzen. Die Brauereien sollen sich verpflichten, ihrem Gastwirt Bier zu liefern, der die Preise unterbietet. Zu diesem Zwecke sollen Mindestverkaufspreise bestimmt werden. Außerdem wird von den Brauereien verlangt, daß sie auf eine Einschränkung des Verschwendungsbetriebs hinarbeiten. — Jedenfalls wird diese Erhöhung der Biersteuer nicht ohne höhere wirtschaftliche Umwälzung vor sich gehen.

— Der Herbst einigte sie. Das Ergebnis der gestrigen Berliner Verhandlungen über Erneuerung des Reichsfinanzgesetzes ist eine Verhängnis über ein neues Reichsfinanzgesetz auf fünf Jahre, dem Absichtsbild und Sollfrist beizutreten.

— Wegen Bildung ausgewiesen. Politisch ausgewiesen wurde der Vorsitzende des Reichsforstbildungsausschusses, der aus Ausland kommende Schiffschiffahrtsbeamten. — Der Reichspräsident hat diese Gründe in der Verfassung des Reichsfinanzgesetzes. Die dem Landtage gemachte Vorlage über eine Vermögenssteuer konnte nicht mehr beraten werden, weil noch nicht zu übersehen ist, wie die Reichsfinanzreform endet.

Rußland.

— Der neue Sozialreform. Aus Schüssel wird gemacht: Es ist erwiesen, daß Harting, der Chef der russischen Volkspartei in Frankreich, in Schüssel gewählt hat, wo er sich für einen Delegierten ausgesagt. Die Tätigkeit Hartings bestand darin, in Frankreich, in der Schweiz und in Belgien Versammlungen und Komitees zu organisieren, um die russischen Revolutionäre vorzubereiten zu machen und den besten Agitationen Anlauf zu geben, sie auszuweisen resp. sie dem Jaren auszuweisen. Und das alles im Auftrag der russischen Volkspartei.

Frankreich.

— Ministerpräsident Clemenceau wird in der Kammerführung der Ränder, daß der Minister sich für eine Wahlreform im Sinne des Bismarckianismus, das heißt für die Wahl nach Parteien, ausspricht, aber den Erfolg der Rinderheit ablehnt.

Oesterreich-Ungarn.

Die Verfassungsbewegung der ungarischen Justiz lautet an. Aus Budapest schreibt man der N. N.: Die vergangene Woche wurde den ungarischen Richtern wieder reichliche Ernennung. Es hatte sich vor ihnen eine große Anzahl Gesellen zu veranzusetzen, und keiner kam mit heller Haut davon. Sie beurteilten 30 Gesellen wegen Teilnahme an einer Demonstration auf 24 Tagen Gefängnis und 700 Kronen Geldstrafe; einen Gesellen der einen außer Dienst stehenden Staatsanwalt bei selbige, zu 800 Kronen Geldstrafe; 10 Gesellen wurden wegen

Wahlbestrafung der Anrechnung eines Verwaltungsverwalters zu 30 Tagen Gefängnis und ein Gefängnis wurde wegen Aufhebung gegen die Gerichtskosten zu 8 Monaten Gefängnis und 1500 Kronen Geldstrafe verurteilt. Diese Summe wird von der Zeitungskassation unseres Zentralorgans, die bei der Staatsanwaltschaft deponiert ist, bezogen. Die hauptstädtische Arbeiterkassation hält im Laufe der Woche zahlreiche Versammlungen ab, in denen gegen die Feste der magyarischen Richter Protest erhoben werden soll.

Türkei.

Der Osmanische Lloyd erzählt von einem zurückgekehrten armenischen Deputierten, daß bei den letzten Wahlen im Blajet Ebans 19 470 Menschen, darunter 17 700 Armenier und nur 608 Mosambaner gewählt worden seien. Die Zahl der niedergeborenen armenischen Wohnhäuser sei sechsmal größer als die der Mosambaner. Das Kriegsgericht sei Partei. Der zu langjährigem Gefangen verurteilte Metropolit von Adana sei für die Wahlen nicht beantragt.

Japan.

Der Bonboner Journalist erklärt, im Besitze eines Verzeichnisses zu sein, das mit dem Namen von Japan heimlich Verzeichnisse anstellt mit einem leichten Aufschuß, welches in der Lage ist, Gesetze an Bord zu nehmen.

Aus der Partei.

Der Jahresbericht des Bremer Parteisekretariats für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 ist erschienen und enthält auf 46 Seiten eine umfassende Darstellung von der Tätigkeit der bremsischen Genossen während der Berichtszeit. Durch 14 Volkssammlungen und drei Flugblätter, sowie durch die allmonatliche Verbreitung eines Agitationsblattes der Sozialdemokratie wurde auf die Bevölkerung eingewirkt. In 10 allgemeinen und 20 Bezirksversammlungen, durch 154 Vorträge, ferner durch die Beteiligung von Vorständen an die Mitglieder und der neuen Zeit an die Funktionäre, wurde zur Schulung und theoretischen Auffklärung der Mitglieder beigetragen. Außerdem wurden 5 Gemeindevorstandskongresse abgehalten. Die Mitgliederzahl betrug 8986 männliche und 680 weibliche. Trotzdem durch eifrige Agitation der Gewerkschaften und der Genossen 2232 Mitglieder und 989 Abkommen der Bremer Arbeiterzeitung gewonnen wurden, vermehrte sich die Mitgliederzahl nicht, die Zahl der Abkommen ging sogar um 342 zurück.

Der Bericht des Sekretariats, dem noch die Berichte der Bezirkskomitees, der Jugendkommission und der Betätigungskommission angehängt sind, stellt der Gesamtheit der bremsischen Genossen ein eindrucksvolles Zeugnis aus.

— Vor kurzem fand eine Konferenz der Sozialdemokratischen Lettlands statt, auf der fast sämtliche städtischen Organisationen des letzten Lettlands der Ostseeprovinzen vertreten waren. Aus den Berichten der örtlichen Organisationen ist ersichtlich, daß sich die Bewegung erfreulicherweise fast allorts festsetzt und ausbreitet. In den Städten werden annähernd 8000 und auf dem flachen Lande etwa 1800 organisierte Arbeiter gezählt, so daß die Zahl der Mitglieder der Sozialdemokratischen Lettlands sich gegenwärtig fast auf 5000 beläuft.

Besondere Fortschritte hat die Parteiorganisation in Riga zu verzeichnen, wo die Zahl der Mitglieder die Höhe von 2600 erreicht hat. Die Organisation trägt trotz der unglücklich schwierigen politischen Verhältnisse einen weit demokratischen Charakter, als das vor 1905 möglich war. Das leitende Organ ist die städtische Konferenz, die alle anderthalb Monate zusammentritt, und deren Mitglieder von je 150 Mitgliedern der Organisation gewählt werden. Auf der Konferenz wird das städtische Parteikomitee gewählt, das die praktische Tätigkeit leitet und die Verfügungen der Konferenz ausführt. Die propagandistische Tätigkeit wird von einer besonderen Institution geleitet. In den Ravons wird die Propaganda fast ausschließlich von Arbeitern allein geführt. Auch die Einnahmen der Organisation (300 bis 400 Rubel im Monat) bestehen ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen der Arbeiter. Außer einer ganzen Reihe theoretischer Zitate, in welchen die Propaganda getrieben wird, finden hauptsächlich vier bis fünf größere Versammlungen organisierter Arbeiter statt, die insgesamt von 300 bis 400 Arbeitern besucht werden. Das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Lettlands, der Kampf, wird in Riga in einer Auflage von etwa 2600 Exemplaren betrieben. Ferner wurden während der Berichtszeit verbreitet circa 30 000 Flugblätter in Lettisch und circa 15 000 in russischer Sprache.

Aus den Berichten auf der Konferenz ist ferner hervorzuheben, daß das Zentralkomitee der Sozialdemokratischen Lettlands

vom 1. Januar bis 1. Mai 200 000 Exemplare vertrieben. Druckkosten in seiner Gesamtheit angesetzt hat, die sämtlich vollständig verbraucht wurden. Die politische Demonstration einer Gebietsdruckerei hat die weitere Herausgabe von Druckkosten nicht verhindern können.

Volkswirtschaftliches.

Nahrungsmittelaufwand.

Berechnen wir für 55 deutsche Städte mit einer Gesamtbevölkerung von 10,6 Millionen Menschen nach den amtlichen Preisermittlungen für den Detailhandel und auf der Basis der Nahrungsmittelrechnung des deutschen Marineleibten den wöchentlichen Stoffbedarf für die Ernährung einer vierköpfigen Familie, so erhalten wir für die einzelnen Monate des laufenden Jahres nachstehende Generalstabshilfen in Mark:

Januar	Februar	März	April	Mai
22,46	22,37	22,47	22,59	22,57

Nach einer Ermäßigung im Februar setzte der Aufstieg im April ein und machte im Mai einen nennenswerten Fortschritt. Von April auf Mai beträgt der Aufschlag 0,28 Mk., von Januar auf Mai aber schon 0,41. Das sind 1,25 Prozent Steigerung gegen April und beinahe 2 Prozent gegen Januar. Im Mai ist es aber ganz deutlich die Erhöhung der Brot- und Mehlpreise, die die Steigerung des Aufwandes für Nahrungsmittel herbeigeführt hat. Aus teilweise hat auch die Steigerung des Preises für Milchöl wertend auf die Kosten der Ernährung eingewirkt.

Wahlsteigerungen und Volkshilfen.

Die Liberale Korrespondenz in Nr. 131 vom 5. Juli 1909 mitteilt, machte der freisinnige Gutsherr Dr. Wendorff-Koig beachtenswerte Angaben über das Steigen der Kauf- und Wahlpreise für Güter im Regierungsbezirk Straßburg. Das Gut Jabelitz auf Rügen ist jetzt um zur Verpackung aufgeben und habe ein Gebot von 10 000 Mk. Sachwert erhalten. Das daselbst Gut bisher nur 7000 Mk. Sachwert, so hat eine Steigerung um 2900 Mk. oder 41 Proz. stattgefunden; die alte Pacht betrug auf dem 886 Morgen großen Gute bisher nur 8 Mk. und fünfzig 11,20 Mk. für den Morgen, und wurde bisher noch nicht der volle Grundbesitzerertrag von 7265 Mk. als Pacht erzielt, so macht das neue Gebot das Biergehefnisse des Reinertrages aus.

Das Gut Jabelitz wird im Durchschnitt von seiner Ackerfläche von 663 Morgen 4 Zentner Getreide pro Morgen zum Verkauf bringen, das sind rund 135 Tonnen Getreide. Rechnet man die Steigerung des Preises durch die erhöhten Böden mit 15 Mk. pro Tonne, so ergibt sich daraus ein Mehrertrag von 2025 Mk. im Jahre, die Mehrerträge für Pacht allein aber betragt 2900 Mk., aber ist um rund 900 Mk. höher als die Einkommenssteigerung. Der neue Pächter steht sich also unter den neuen, höheren Böden um 900 Mk. schlechter, als der alte unter den Caprischen Böden.

Rechtlich liegen die Verhältnisse für das 900 Morgen große Klostergut Wogdenhagen bei Straßburg, das sogar eine Pachtsteigerung um 43 Proz. brachte. Auch hier steht der neue Pächter sich trotz der höheren Böden um 1500 Mk. schlechter als der alte.

Entwicklung der Braunkohlenindustrie.

Ein Bild von der Entwicklung der Braunkohlen-Industrie bietet der letzte Bericht des Braunkohlen-Verkaufsausschusses, Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Köln, dessen Geschäftsjahr am 1. April schließt. Aus den Angaben entnehmen wir, daß der Absatz, der im Jahre 1908-09 erst 1 521 424 Tonnen betrug, im Jahre 1906-07 auf 2 435 986 Tonnen, im nächsten Jahre auf 2 520 978 Tonnen angewachsen war und im Jahresjahr 1908-09 sogar weiter stieg und zwar auf 3 148 188 Tonnen. Der Auslandsverkehr ist seit 1906-07 von 378 608 Tonnen auf 424 111 Tonnen hinausgegangen.

Für den Reichstags-Wahlkampf gingen ein: Auf Seite Nr. 334 10., 888 10.10, 356 von Rodewitz 10.90, 312 durch Bögel 15.42, Brauereiarbeiter Halle 100., durch Glück 1.50 Mark.

Quittung.

Geloben. 1,25 Mk. Bierprocente von den Gläsern Steinlebern für Parteizwecke erhalten. Zeib. Steier.

Zur Gründung einer eigenen Presse im Zeib. Steier:

Vertraul. Extrakt beim Gewerkschaftsamt 280 Mk. G. Meyer. Verantwortlicher Redakteur Paul Hennig, für Johannes Otto Ribebud, für Provinzial- und Versammlungsberichte Walter Leopold, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

H. Ekan

Der dauernde Zuspruch, welcher sich in allen Abteilungen unseres Hauses bemerkbar machte, veranlasst uns, die

Reklame-Tage

bis Dienstag, den 13. Juli, fortzusetzen
und machen wir auf diese Vorteile nochmals ganz besonders aufmerksam.

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von 5 Mark an ein

Extra-Geschenk,

je nach Höhe des Einkaufs.

Grosse Gelegenheitsposten in Schuhwaren aller Art. Knaben-Waschanzüge jetzt 1,50 2,50

Waschblusen 60 und 90 s Herren-Anzüge 14,50 22, 28, Mehrere Hosen aus guten Stoffen 2,50 3,50 4,50 6,50

Moussellin-lmit. Mr. 18 s 29 s 38 s Wollstoffe Mr. 60 s 95 s 1,45 Ein Posten Blusen- und Kleiderseide Meter 95 s und 1,45 Kleiderdruck 30 s Prima Sammet-Velour Meter 38 s Anstands-Röcke aus gutem Velour mit Volant und Langweite 95 s Schlafdecken 75 s 95 s 2,10 Grosse Posten Schürzen weit unter Preis. Sämtliche Damen-, Mädchen-, Kinder-Strohhlüte bis zur Hälfte des Preises. Staubmängel, Kragen, Paletots bedeutend herabgesetzt. Teppiche, Tisch-Decken, Gardinen zu allerbilligsten Preisen.

Marken auf alle Waren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219090710-15/fragment/page=0003

Braunes Ton-Geschirr

braun, braun innen weiss, bunt dekoriert, bunt geflammt.

Schüsseln	25 20 15 12	9 Pz.
Kuchentformen	28 22 18	14 Pz.
Schmortöpfe	innen braun	48 38 32 Pz.
Schmortöpfe	innen weiss	88 82 78 Pz.
Schmortöpfe	bunt dekor.	45 35 25 Pz.
Bündeltöpfe	Bund 36	26 Pz.

Milchtöpfe	innen weiss	18 12 10	7 Pz.
Milchtöpfe	bunt dekoriert	20 15 12	9 Pz.
Milchtöpfe	grün geflammt	25 18	12 Pz.
Kallockannen		32 25 18	15 Pz.
Butterbläsen		7	5 Pz.
Einnachetöpfe	28 20 12	9 Pz.	

Gratis-Ausgabe
von
Marktflaschen
sowie
Probe-Paketen
Meyers Solarin-
Putzpulver.

Kallockannen	28 18	8 Pz.
Kuchentformen	30 25 18	13 Pz.
Bratpfannen	50 45 35 25	12 Pz.
Blumen-Untersetzer	4 3	1 Pz.
Blumentöpfe	6 5 4 3	2 Pz.
Henkeltöpfe	18	10 Pz.

Feuer-feste Kasserollen	50	35 Pz.
Feuer-feste Milchtöpfe	50	35 Pz.
Feuer-feste Eierpfannen	35	25 Pz.
Feuer-feste Milchkecher	65	50 Pz.
Feuer-feste Schmortöpfe	65	50 Pz.
Feuer-feste Kasserolle mit Drahtgr.	50	35 Pz.

Emaillé-Eimer 28 cm Durchm. 62 Pz.
Emaillé-Kaffeekessel 35 78 Pz.
Emaillé-Kaffeekannen 18 cm 42 Pz.

M. BÄR

Emaillé-Schmortöpfe 50 28 Pz.
Emaillé-Henkeltöpfe 38 Pz.
Emaillé-Schaffnerkrüge 25 Pz.

Grosse Ulrichstrasse 54.

Ausverkauf!! Wegen Ausverkauf!!

Das gesamte Warenlager sowie einige noch aus laufenden Abchlüssen abzunehmende Artikel gelangen zur

Ausräumung.

Sonnabend u. Sonntag

!! 2 grosse Sensations-Tage !!

wegen ich mich entschlossen habe, bei Einkäufen über Mfr. 8.00 auf Wunsch meine reigenden **Gratzugaben** 3 mal nochmals beizufügen.

Durchweg beispieles, fast ungläublich billige Preise.

- | | | | | | |
|---------------------------------------|--------|------------------------------------|--------|------------------------------------|--------|
| 6 St. große gute Mandelfeife nur | 28 Pz. | 1 St. brillantes Parfüm für nur | 43 Pz. | 1 St. Brennset- wasser nur | 40 Pz. |
| 6 St. bunte Blumenfeife nur | 34 Pz. | 1 St. hoch. Blüten- Extrakt nur | 34 Pz. | 1 St. Birten-Kopf- wasser nur | 60 Pz. |
| 6 St. hoch. Blau- steinfeife nur | 39 Pz. | 1 St. herrliches Blumenparfüm | 40 Pz. | 1 St. Peruan. Zaminwasser nur | 60 Pz. |
| 6 St. brillante Wasserfeife nur | 42 Pz. | 1 St. edles Ideal | 75 Pz. | 1 St. Kamillen- Kopfwasser nur | 60 Pz. |
| 6 St. vorzügliche Shampunfeife nur | 42 Pz. | 1 St. San de Co- logne | 24 Pz. | 4 Dosele cast. Seifeblätter nur | 10 Pz. |
| 6 St. la. reine Sandsteinfeife nur | 42 Pz. | 1 St. ff. Franz- brunntwein nur | 40 Pz. | 3 St. Kletten- wurzseife nur | 22 Pz. |
| 6 St. braune ff. Seifenfeife nur | 46 Pz. | 1 St. vorzüglicher Bayrum nur | 40 Pz. | 3 herrlich duftende Nüchtlifen nur | 21 Pz. |
| 6 St. hoch. Altien- milchfeife nur | 66 Pz. | 1 St. aromat. Mandelwasser nur | 40 Pz. | 3 Dosen helles Sarsola nur | 18 Pz. |
| 6 St. Mierseife nur | 66 Pz. | 1 St. Gervase- wasser nur | 40 Pz. | 3 Dst. Sanderone hochjein nur | 24 Pz. |
| 6 St. hoch. Edel- Mandelwasser nur | 82 Pz. | 1 St. Gervase- wasser mit Rosm nur | 40 Pz. | 3 Val. Kopfwasch- pulver nur | 27 Pz. |
| 6 St. herrl. Natur- Seifenpräpar. nur | 84 Pz. | 1 St. Gervase- wasser nur | 30 Pz. | 1 Dst. hygien. Samenbisen nur | 55 Pz. |
| 6 St. edle Seife | 40 Pz. | 1 St. Gervase- wasser (Bayrum) nur | 60 Pz. | 3 Doppelbisen aus- Hartwische nur | 23 Pz. |

Ein Vollenprachtvolle Bekleidungen, Wert bis 1 Mfr., heute u. morgen nur 45 Pz. d. St. Ferner officiere Mantelchen, Hüter-Gravaturen, Spiegel, Accessoires, Kapsel- halterkeine, Natur- u. Gemmsteinen, Dichte, Sandsteinen, Komaben aller Art, viele andere Sorten Parfüms u. Kopfwascher zu ganz besonders billigen Preisen.

Bitte genau auf die Firma am Equan- tenfer zu achten. **Violetta-Parfümerie,** Pöfstrasse 1, schrägüber dem Bets- Turm, letzter Boden.



sind die besten!

An- und Verkäufe
Rossfleisch!
Diese Woche wieder ff.
Alles übrige wie bekannt nur dort hat bei
A. Thurm,
Reilstrasse 10.

Jubiläums-Ausstellung f. Hunde aller Rassen im Wintergarten.
Wir laden zu obiger Ausstellung, welche am Sonnabend und Sonntag stattfindet und die mit 450 der edelsten Tiere besetzt ist, Interessenten z. Besuche ergebenst ein.
Spätere nachmittags, Grosses Militär-Konzert.
Freitag abend: Fest-Kommers i. kleinen Saale d. Wintergartens.
Der nationale Dobermannspischer-Klub.
Otto Geller, Vorsitzender.

Fensterscheiben
aller Art, nach Maß geschlitten, auch eingesetzt, liefert billigst
Rich. Scheibe,
Stadenstrasse 4.

Arbeit-Radi-Verein, Frisch auf Lützen.
Sonntag den 11. Juli „Sur guten Quelle“
Stiftungs-Fest
Um 3 Uhr: **Korsofahrt, Preisfischen, Verlosung, Gaufrerienfahrten und Ball.**

Kurzgepflöckte frische Kamillen
kauft zu höchsten Preisen
Firma Wilhelm Rathe
Halle a. Saale,
Grosse Märkerstrasse 7.

Die ausüblichen Brudervereine, sowie die organisierte Arbeiter- schaft sind freundlich eingeladen. Die Brudervereine werden um 3 Uhr punkt 3/4 Uhr im „Arbeiter-Radino“ einströmen.
Um zahlreichen Besuch bitten
Der Vorstand.

Abbruch
Gr. Ulrichstrasse 31.
100 St. Senfer, 100 St. Stuben-, Haus- und Stalltüren, 1000 □ m Bretter, Wägen, Sparen, Nägel, Säulen, Korbherde, Koch- u. Speis- öfen, Brennholz, Säuren u. Lösungs- mittel. — Verkauf auch Sonntags bis 9 Uhr. **Ctto Wichter.**
2 Gebett neue Betten billig zu ver- kaufen, Nüch. Markt 22.
Fahrräder 56 Mk.
Bocken 2.48, Sechswache 2.20 u. h. Reparaturen. Substanzvolle hoch- billig. **Karl Lange, Annenberf.**

Gewerkschafts-Kartell Bitterfeld.
Sonntag den 11. Juli nachmittags 3 Uhr im Garten und allen Räumen des Arbeitervereins „Vogelschloß“
Grosses Gewerkschafts-Fest
bestehend in Konzert, Blumenverlosung, Preis- schlüssen, Kinderbelustigungen, u. a. Reigen- aufführung, Steiglassen eines Luftballons u. a. m.
Abends von 8 Uhr an: **Ball.**
Fahrtkarten à 20 Pz. bei sämtlichen Gewerkschaftsaffilierten. Kinder frei. Ohne Karte ff. der Zutritt nur unter Vorzeigung des Mitgliedsbuch gestattet. Kinder, ohne Begleitung Erwachsener, haben keinen Zutritt. **Das Festkomitee.**

Merseburg.
!Rohfleisch!
Brima Ware! Steits frisch!
ff. Wurst und Schinken empfiehlt
Arthur Hoffmann, Sitzberg.

Butter billiger!
Freise Thüringer Gaudbutter Stück 53 und 56 Pz.
Georg Holtzhausen,
Seilgraberstrasse 1. **Ritgl. d. Rab.-Spar-Bereins.**
Sämtliche Parteischriften empfiehlt die **Seilgraberhandlung.**

Bis früh am Fünfe trocken
Rädlers Fussboden-Glanz-Lack,
wenn man ohnehin freisch.
Per kg 1.50 Mfr., bei 5 kg 7.40 Mfr.
Sireolatorische Cellulose in allen Nummern.
Emaillé-Lack für Küchermöbel, Sportwagen und Fahrräder.
Bismuth, Zinn, Zerpentin, Benzol, Gips, Kreide, Kalkgrün.
Maler-Schablonen, neue Muster.
Ringpinsel, Streichbürsten, Strichzieher.
Farbenhandlung Max Rädler,
Halle a. S.,
Rannischestr. 2.

10 Etich Fahrräder f. Damen u. Herren samt K. Schädler, Wilmacher, ff. Märkerstr. 24.
Küchens-Bollarten empfiehlt **Wolfsbuchhandl.,** Burg 42/43.
Gurken, Gurken.
Sanz große Porten treffen jeden Markttag ein bei
Rob. Stehfest, Zeitz,
Weissenfelsstrasse.
Kanarienvogelchen.
Sanz Sonnenb., den 10. Juli, ich. Vögel-linge u. alle, im Central-Hotel Sazle höchste Preise. **J. Tschler.**

Wir die Seilgraberhandlung, Halle a. S. — Druck der Halle's. Central-Druckerei. (H. S. u. h. S.) — Verleger: Hermann August, jetzt H. Jähning. — Schul- u. Halle a. S.

Werlin, 8. Juli. Vor den Augen seiner Frau, die im Wochenbett lag, hat sich der 81 Jahre alte Alfred Willner aus der Chausseestraße infolge Arbeitslosigkeit vergiftet.

Die Cholera.
Petersburg, 8. Juli. An der Cholera sind seit Dienstag 90 Personen erkrankt, 30 gestorben. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 692.

In Miga ist es nicht bei dem ersten der einigen Tagen gemeldeten Cholerafall geblieben. Es sind bereits durch bakteriologische Untersuchung weiter vier Fälle festgestellt worden, wovon einer tödlich verlief.

Ein Unwetter.
Keuhorx, 8. Juli. Bei den Hohenbrüchen in Missouri sind elf Personen in den Fluten umgekommen. 100 000 Markt.

Berlin, 8. Juli. Nach Beratungen von über 100 000 Mk. ist der Inhaber eines technischen Instituts in der Luisenstraße 69, Albert Detloff, kündigt geworden. Seine beiden Brüder, die an den Beiträgen beteiligt waren, sind von der Polizei verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

Zwei Oberlegen.
Paris, 9. Juli. Der ehemalige Deputierte Vos stellte gestern im Hofe des Senats den Finanzminister Gallaug wegen einiger abfälliger Aeußerungen, die dieser über die Haltung des Ex-Deputierten in der Frage des Liebereinkommens mit den Schiffahrtsgesellschaften getan hatte, zur Rede. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf

bei Deputierten dem Finanzminister zwei Oberlegen gab. Gallaug erwiderte darauf seinen Tod, trat dann einen Schritt zurück und sagte: Ein Angriff von Ihnen ist keine Arbeit, sondern eine Ehre, doch wird die Sache noch weitere Folgen haben.

Später wird gemeldet: Der geachtete Finanzminister hat den Kriegsminister gebeten, sein Zeugnis zu ihm in dem Duell mit Vos. Nach der Quercel also noch Puff! Puff!

Veranstaltungs-Anzeiger.

Im Inzeratenteil der heutigen Nummer werden folgende Veranstaltungen veröffentlicht:
Halle, Walter, Dienstag, 13. Juli.
 — **Mg. Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter, Freitag, 16. Juli.**
Raumburg. Soz. Verein, Montag, 12. Juli.
 — **Maurer, Dienstag, 13. Juli.**
Frederica u. Soz. Verein, Sonntag, 11. Juli.
Dahleberg. Soz. Verein, Sonntag, 11. Juli.
Rheimsdorf. Soz. Verein, Sonntag, 11. Juli.
Rehlfeld u. Bergarbeiter, Sonntag, 11. Juli.

Briefkasten der Redaktion.

D. R. B. Die Sonne steht im Winter der Erde näher, im Juli ist sie weiter entfernt.
Sprechstunde der Redaktion von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. Juli. Im Reichstage herrscht Abspaltung. Abg. Rubel verfuhr noch einmal vergeblich für die Mehrheit das Verbot der Drahtloser Flugapparate. Seine Rede blieb zum Teil unverständlich, auch der Präsident vermochte keine Worte zu fassen. Die Mehrheitspartei wollen keine Debatten mehr haben, sie wollen abstimmen und Schluss machen.

Wien, 9. Juli. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigt, bei der Durchsicht des russischen Jaren eine Protestversammlung im größten Saale zu veranstalten.

Paris, 8. Juli. Burgen berichtet, daß sich im Ministerium ein Notizbuch befindet, aus dem hervorgeht, daß der wegen Jorenantidaterei verurteilte Landesherr und der Polizeichef Goring ein und dieselbe Person sind.

Der russische Woiwode hat sich nun zu zeigen. Er erklärte, daß Goring schon seit mehreren Monaten nicht mehr im Dienste der russischen Geheimpolitik stehe.

Eine Proklamation der Grubenarbeiter.
Sandon, 9. Juli. Die schottischen Kohlenbergwerkbesitzer beschließen eine Reduktion von 12 1/2 Prozent, die am 26. Juli in Kraft treten soll, anaufhängig. Von dieser Maßregel werden 80 000 Bergleute betroffen.

Wittenberg.
Wer billig Schuhe und Stiefel kaufen will,
 decke seinen Bedarf aus unserem **gross. Räumungs-Verkauf**
 Wir haben grosse Posten **Schuhwaren,**
 um mit ihnen zu räumen,
im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.
 Grosse Geldersparnis. Seitens günstige Kaufgelegenheit.
Wittenberger Schuhwarenhaus
 Caswigerstr. 2 Wittenberg Fernruf 107.

Sonnabend früh eintreffend, erhalte die erste Ladung meiner rühmlichst bekannten
Voll-Heringe
 à Stück **8** Pfg.
 à Schock **4.30** Mk.
F. Beerholdt, Bechershof 8,
 Fernruf 1040.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geachteten Publikum und meiner werten Nachbarschaft nebst Freunden und Bekannten zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage im Neubau-Grundstück **Glauchauerstr. Nr. 70** des Herrn Schmiedemeisters Heinrich Händorf, ein **Zigarren- u. Zigaretten-Geschäft** mit **Papier- u. Schulartikel-Handel** eröffnet habe und bitte höflichst mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Franz Gerbig.**

Erste Deutsche Chauffeurschule MAINZ, ältestes Institut der Welt. Kostenl. Stellennachw.
Teuchern. Teuchern. Wein zur rentierendes Wohnhaus, bestehend aus 6 Wohnungen mit allem Zubehör, stelle sofort zum Verkauf.
Warner Thimo, Demnitzstr. 3.
Postkarten - Albums, sehr schöne Muster.
Volksbuchhandlung.

Achtung!
Arbeiter-Radfahrer-Verein, u. Umgeg.
 Halle a. S. „Solidarität“
 Bund „Solidarität“
 Laut Beschluß der Versammlung v. 1. 6. Juli fällt die Tour nach Lößjün wegen dem Gewerkschaftsfeste aus.
 Unsere Bundes-Gesellen und Genossen werden ersucht, sich nächsten Sonntag am Umzug der Gewerkschaften zu beteiligen.
 Abfahrt nach dem Spielplan pünktlich 1/2 2 Uhr nachmittags von Streiter. Dal. werd. auch die Eintrittskarten ausgegeben.
 S. A.: Ernst Stark, Vorsitzender.

Frel Holl!
Turnverein Fichte, Radewell und Umgehend.
Sonntag den 11. Juli 1909
 von nachmittags 3 Uhr an im „Burgschlösschen“ **Sommer-Fest**
 bestehend aus **Konzert, Schachturnen, Blumenverlosung, Preisgelen, Preisschlössen u. versch. Belustigungen.**
 Von Abends 7 1/4 Uhr an: **BALL im Burgschlösschen und im „Deutschen Hause“ zu Beesen.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Das Komtee.**

Arbeit-Radfahrer-Verein
„Frisch auf“, Zipsendorf.
Stiftungsfest.
 Sonntag den 11. Juli in Eiserts Gehöf
 Um 3 Uhr: **Korsofahrt, Konzert, Verlosung, Preisschlössen** mit darauffolgendem **BALL.**
 Punkt 9 Uhr: **Kunstregelfahren.**
 Hierzu ladet die organisierte Arbeiterchaft, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein **Der Vorstand.**

Diana-Saal, Aue-Zeitz
 Nächsten Sonntag, den 11. Juli:
Grosses Konzert
 der berühmten **Osterländer Sänger.**
 Vollständig neues Programm.
 Anfang 8 Uhr. Vorkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg.
 Vor und nach dem Konzert: **BALL.**
 Es wartet mit Speisen u. Getränken bestens auf **A. Rumberg.**

Arbeitsmarkt
Mehrere Korbmadler
 auf Gehlagen u. Geschöfwerke, können sofort bei mir antreten.
H. Valentin, Weitz,
 Mühlweg 319.

Geübte Weissnäherinnen
 für Oberhemden in und außer dem Hause finden bei sofortigem Eintritt lohnende und dauernde Beschäftigung bei
H. C. Weddy-Pönicke.
 Zu melden St. Sandberg 22.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.
 Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß an Stelle des vor kurzem verstorbenen Herrn Dr. Bonner, von heute ab **Herr Dr. Mummelthey** als Kassennarzt für unsere Kasse ange stellt ist.
 Herr Dr. Mummelthey hat seine Wohnung **Bahnhofstrasse Nr. 6** im Hause des Herrn Dr. Bonner und hält hieselbst **besuchts von 8 bis 10 Uhr und nachmittags von 1 bis 2 Uhr** seine Sprechstunde ab.
 Zugeliebt ist Herr Dr. Mummelthey der bisherige Beirat des Herrn Dr. Bonner und die auswärtigen Mitglieder.
Merseburg, den 7. Juli 1909.
 Der Vorstand: **Paul Thiels,** Vorsitzender.

Zeit.
Stadtgarten.
 Jeden **Sonnabend Kegeln.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Albert Jähmorn.**
Spazierstöcke,
 ficht und preiswert, empfiehlt **Albin Hentze**
 24 Schmeerstrasse 24.

Neu. Neu.
Kursbücher
 für Sommer 1909.
Storms grosses, fürs Reich 80 Pfg.
Storms Mittel- u. Westdeutschland 50 Pfg.
Königs Mittel- u. Norddeutschland 50 Pfg.
Blitz-Fahrplan, enthält **königlich. Bahnen, Staatsbahnen, Thüringen, Ost-, Westschlesien.**
Nordböhmen 25 Pfg.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Halle a. S., Partz 42/43.

Buchführung
 für Konsumvereine.
 Bearbeitet von **J. Melas.**
Volks-Buchhandlung.

Wilhelm Lenz,
 Uhrmacher,
 jetzt **Merseburgerstr. 45**
 Laden.

Wildschütz.
Zweispännige Fuhrer
 jeder Art von **Wirtshaus** und **Krug,** nimmt an **Ernst Felke, Wildschütz.**
 Räumtuben in offen u. verschlossenen werden billigst angez.
W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.
 Ring gefunden. Abgehoben **Haderw. Feldstraße 11.**

Griefbogen u. Fuverts, Volks-Buchhandlung.
„Fichte“
Weissenfels.
 Unserem Turgenossen **Joseph Hampel** zu seinem heutigen 24. Wogenfeste ein dralich dankend.
Frel Holl!
Die Männerliege.

Standsamtliche Nachrichten.
Ostl.-Süd, Steinweg 2, 8. Juli.
Aufgehoben: Arbeiter Stoge und Fritz Die Galle und Elisabeth Kaufmann Hagemann und Frieda Schmale (Galle a. S. und Burg).
Geboren: Arbeiter Schmidt S. (Kangelstraße 20). Mikroboten Fritz S. (Am Bahnhof 8). Schloffer Rumbold Z. (Ruhlfeld Gassestraße 2). Schloffer Maria E. (Spitze 20). Maurer Bering T. (Domstraße 1). Tischler Ludwig E. (Lortstraße 20). Kaufstetter Thielede aus Zeitz E. (Mühl).
Gestorben: Arbeiter Alfred A. Siegersleben S. 5 Mon. (Klinik). Arbeiter Wächter aus Merseburg, 61 J. (Klinik). Modellierers Ludwig Lohr, 6 Stunden (Lortstraße 26).

Ostl.-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a), 8. Juli.
Aufgehoben: Versicherungsbeamter Scheffler u. Ballu Schüler (Stubhof Gassestr. 4 u. Larenzstrasse 7). Hülfsschaffner Wölfler u. Luise Warh (Coppentstr. 21 u. Feldstr. 4).
Geboren: Maurer Ehler S. (Gr. Brunnenstr. 42). Holzmühlbeiger Richter S. (Gumboldstraße 47). Schloffer Streubmann Z. (Mittelstraße 7). Arbeiter Hagenbühner S. (Gumboldstr. 41). Ober-Post-Assistent Diete Sohn (Feldstr. 5).
Gestorben: Arbeiter Schumder, 24 J. (Schlofferstraße 8). Wäckermeister Gartenstein Gebrun Luise geb. Böner, 60 J. (Mühlstraße 5). Brauereiarbeiter Strödel S. 2 M. (Mühlstraße 26).

Für die vielen Beweise herzlichsten Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen lagen wir hiezu herzlichsten Dank. Ebenso herzlichsten Dank seinen Herrinnen, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen.
 Im Namen der Trauernden **Hinterbliebenen:**
Luise Henckel,
 geb. Wane nebst Kindern,
 Halle a. S., 8. Juli 1909.

Calauer Schuhwarenfabrik

Leipzigerstr. 86 **Robert Schlesler** Leipzigerstr. 86

Wir bringen unsere hervorragend soliden Schuhwaren-Fabrikate in empfehlende Erinnerung. Wenn Sie noch nicht Gelegenheit hatten, sich von

den billigen Preisen und der grossen Auswahl unserer Schuhwaren

zu überzeugen, so laden wir zu einem Besuche höchlichst ein. Wir verfügen über eine unbegrenzte Auswahl in

hoheleganten Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln und -Schuhen schwarz und farbig.

Unsere Preise hierfür sind ionangebend billig.

Eigene Verkaufsgeschäfte in Halle, Guben, Forst, Finsterwalde, Altdöbern, Lützenau, Wittenberg, Bitterfeld, Dahme, Luckau, Torgau.

Verband der Maler, Halle a.S.

Der Umzug der Gewerkschaften findet am Sonntag, den 11. Juli, nachm. 1 Uhr vom „Rossplatz“ aus statt. Jeder Kollege hat die Pflicht daran teilzunehmen. Unsere historische Fahne wird vorangetragen.

Dienstag, d. 13. Juli, ab 8 1/2 Uhr b. Streicher, Kl. Klausstr. 7

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Entstehung und Entwicklung des Kapitals. Referent: Gen. R. Droscher.

2. Sozial-Verhältnisse.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Soziald. Verein f. Halle u. d. Saalkr.

Mittwoch den 14. Juli von nachmittags 3 Uhr ab im „Volkspark“

Kinderfest.

Eintritt 10 Pfg.

Eintritt 10 Pfg.

Eintrittskarten sind Montag und Dienstag, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im „Volkspark“ zu haben. Dieselben werden nur an Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches abgegeben.

Kränze für die Kinder à 10 Pf. im „Volkspark.“

Kluge Frauen

2. fende Prop. Verleumdung, Dankschreiben u. Probebeutel Dr. Blons-Bulder bei Einlieferung von 20 Bsp. Karte gratis. Bitte anschreiben: H. Löhner, Dresden-A., Wollweberstr. 12.

Allgem. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter, E. H. 29, Filiale Halle a. S.

Freitag den 10. Juli abends 8 1/2 Uhr im Kassenlokal, Unterberg 12, bei Hesse

:: Mitglieder-Versammlung. ::

Berichterstattung von der General-Versammlung u. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung. J. A. Julius Schmidt

Sozialdemokr. Verein, Rehmsdorf.

Sonntag, den 11. Juli 1909, abends 8 Uhr

in **VERSAMMLUNG.**

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom letzten Quartal. 2. Jahresbericht. 3. Neuwahl des Gesamt- u. Vorstandes. 4. Anträge zum Kreisrat und Delegiertenwahl.

Da eine weisliche Vertrauensperiode mit in den Vorstand gewählt werden soll, müssen auch die weiblichen Mitglieder vollzählig erscheinen.

Der wichtigsten Tages-Ordnung halber ist vollzähliges Erscheinen erwünscht. Raum ist genug vorhanden. Der Vorstand.

Döbris.

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag den 11. Juli nachmittags 3 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Jahresbericht. 3. Delegiertenwahl zum Kreisrat und Verschiedenes. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Alle Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandl.

Linoleum-Teppiche

3 Mark

Linoleum-Läufer

pr. Mtr. 60 Pf.

Linoleum

pr. Mtr. 1.10 Mark

Linoleum-Reste.

Hugo Nehab

Nacht,

27 Grosse Kirchstr. 27, 66 obere Leipzigerstr. 66.

Auf Firma

u. Hausnummer bitte genau zu achten.

Apollo-Theater

Operetten-Sommer-Saison.

Dir.: Gustav Foller.

Freitag, 9. Juli, 2. Male:

„Die Puppe“

(La Puppe).

Operette, 1. Vorstellung u. Mitten nach dem Französl. v. Maurice Orbinson.

Deutsch von H. St. Müller, Musik v. Edmund Wehran. Sonnabend, 9. Juli, 3. Male: „Die Puppe“.

Weissenfels, Weintraube

Sonntags:

Musikal. Unterhaltung

Sonntag:

Frühschoppen.

Edo.

Göblitz.

Sonntag den 11. Juli

Saaleinweihung

mit BALL

Montag den 12. Juli

von 4 1/2 Uhr

Konzert, darauf Ball

Es ladet freundlichst ein

F. Kröber.

Keutschen.

Sonntag den 11. Juli

Vogelschiessen

mit Speisen und Getränken bestens aufwartet

Otto Menzel, Gastw.

Gernrode-H.

Zur guten Quelle,

grosses Garten-Lokal

und Logier-Haus.

Schöner neuer Saal m. elektrischem Musikapparat.

Ganz besonders geeignet für Gesellschaften und Vereine, angenehmer Aufenthalt für Bergbesucher. — Solide Preise.

Besitzer: August Trautwein.

An und Verkäufe

Sitz- u. Liegewagen, neuform.

bis 12.50, läuft man am billigsten u. besten bei

VI. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.

Verlangen Sie Gratis-Katalog.

Schuhwaren.

Grosse Auswahl in

getragenen Schuhen und Stiefeln

von nur gutem Kernleder.

Dieses ist grosses Lager von einfacher bis elegant. Handarbeit.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt in 1/2 Stund.

Reparaturen werden auch Abgüsse 2 angenommen. Die höchsten Preise bezahlt für gutes Sattler-, Sells- und Schuhmacherleder.

Hermann Voll,

Schuhmachermeister, Markt 18,

Eingang Gasse Marktstrasse

u. Marktstrasse.

Wie hässlich

find Rittmeister, Fiedel,

Sommerprossen.

Cream Venus

und Seife besten ficher.

Loth 1 Mark, Seife 50 Pf.

Weiss erst zu haben in

Drogerie Max Radler,

Gr. Marktstrasse 2, 2. et. Sternstr.

Verteilt durch Bezugsquell für in- und ausländische

Weine

in Flaschen, Küffern u. Demijohns.

Gebr. Luckau, Bernhardtstrasse 2.

Gerichtlicher Ausverkauf

Die zur Badenischen Konturmasse gehörenden Warenbestände in

Herren- und Knaben-Garderoben

werden nur noch kurze Zeit zu billigen Preisen im Laden

Gr. Steinstr. 83

ausverkauft.

Geöffnet von 9—12 und 3—7 Uhr.

— Sonntags geöffnet. —

Max Knoke, Konturverwalter.

Verband der Fabrikarbeiter.

Die Kollegen versammeln sich am Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem „Rossplatz“ zum Umzug.

Die Mitglieder aller Dittritte werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Die Orts-Verwaltung.

Soziald. Verein Streckau.

Sonntag den 11. Juli nachmittags 3 Uhr im Gasthof „Stück auf“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Bericht: a) Quartalsbericht; b) Jahresbericht. 3. Wahlen: a) des Vorstandes; b) der Preisrichter; c) der Zeitungskommission. 4. Der Kreisrat und Delegiertenwahl. 5. Verschiedenes.

Jedes Parteimitglied hat die Pflicht, in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Naumburg.

Zentr.-Verb. d. Maurer.

Dienstag, den 13. Juli, abends 6 1/2 Uhr

im „Schwarzen Adler“

Mitglieder-Versammlung.

Es wird jeden Kollegen zur Pflicht gemacht, in der Versammlung zu erscheinen.

Die Orts-Verwaltung.

Achtung! Kretzschau. Achtung!

Verband der Bergarbeiter.

Sonntag den 11. Juli, nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Deutschen Haus in Droschitz

Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben

Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vertrauensmann.

Sozialdemokr. Verein Naumburg.

Montag, den 12. Juli, präzis 9 1/2 Uhr, im „Schwarzen Adler“

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Dreißiger über: „Das Wesen eines Staatsverfassung.“ 2. Jahresbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Verschiedenes.

Alle Genossen und Genossinnen sollen kommen.

Verband d. Fabrikarbeiter

Zahlstelle Weissenfels.

Sonntag, den 11. Juli in den Räumen des Volkshauses

: 11. Stiftungsfest :

reichhaltige Unterhaltung, bestehend in

Geistlichen, -Kegeln für Herren, Preis-

gegneln für Damen und BALL.

Anfang des Schliessens u. Kegeln 2 Uhr, des Balles 3 1/2 Uhr.

Alle Parteimitglieder u. Genossenschaftskollegen u. -Kolleginnen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

Zeitp. : Reisekörbe, Tragkörbe und Waschkörbe : Zeitp. : Max Laube, Korbgeschäft, Zeitp. : Zeitp. : Zeitp.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Buchdruck. (G. E. m. H. S.). — Verleger: born. Aug. Groh, jetzt H. Zigner. — Sämtl. i. Halle a. S.

Nun, wir wollen abwarten, ob der Sozialist sein, mehrheitlich in der Reichsversammlung, ...

Gleichen 8. Juli. Ein furchtbar gekletterter Feind ... in allen Stätten gerecht und mit allen Händen ...

Wir legen diesen 8. Juli ... in einem Brief ...

Gismannsdorf, 8. Juli. Er will gleich in Sachsen ...

Aus den Gemeinden.

Stettin. In der letzten Stadtratsbesitzung ...

Ernte.

Ein Mann fand auf der hiesigen Landstraße ...

Seit das Auge bliden konnte, fiel es auf ...

Die da die Abtragung der Welt ...

Sozialdemokratischer Verein ...

Veranstaltungsberichte.

Sozialdemokratischer Verein ...

Allerlei.

Der der Marineoffizier ...

Ich möchte gern als "Hand" bei Ihnen ...

"Hand" ist der übliche amerikanische Ausdruck für ...